

nach langen, harten Kämpfen im Parlament entstanden im Jahre 1835 die sogenannten September-Gesetze, die unter anderem auch speziell der Presse wieder verschiedene Freiheiten nahmen, im übrigen jedoch die fortschreitende Entwicklung des Zeitungswesens in keiner Weise hinderten. Im Gegenteil, sie hatten einen Fortschritt unmittelbar im Gefolge, eine Umwälzung im Zeitungswesen selbst, die den Zeitungen neue Wege wies und einen nie geahnten Aufschwung im Pressewesen herbeiführte, die dem ganzen darauf folgenden Decennium ihren Stempel aufdrückte: die Herabsetzung des Abonnementspreises der Zeitung auf die Hälfte. Emile de Girardin verwirklichte als erster diese Idee, indem er »la Presse« gründete, die nur 40 Frcs. anstatt, wie die meisten anderen Blätter, 80 Frcs. pro Jahr kostete; er machte dadurch die Zeitung, die bis dahin infolge ihres verhältnismäßig hohen Preises mehr als Luxus galt und nur von besser situierten Kreisen gehalten werden konnte, weiteren Bevölkerungsschichten zugänglich, freilich nicht, ohne anfangs durch Konkurrenzneid hart bedrängt und von allen Seiten geschmäht zu werden. Bald erkannte man jedoch das eigentliche Wesen der Neuerung, die besonders darauf beruhte, dem Anzeigewesen weiteren Raum zu gewähren und dadurch den Ausfall an Abonnementsgebühren zu decken. Die meisten anderen Blätter ahmten nunmehr Girardin nach, und von einzelnen wurde er sogar im Erfolg übertroffen. Er verstand es übrigens, eine auserlesene Schar von Schriftstellern, darunter Balzac, Alex. Dumas, Th. Gautier, V. Hugo, P. Vercroix u. a. m. als Mitarbeiter für sein Blatt zu gewinnen, so daß gerade diese Periode viel des Interessanten in litterargeschichtlicher Beziehung bietet, da bald ein allgemeiner feuilletonistischer Wettkampf zwischen den einzelnen Zeitungen begann. Gerade dies mag wohl auch Avenel verleitet haben, verschiedentlich abzuschweifen und sich in Einzelheiten zu verlieren, so daß er ein übersichtliches Gesamtbild der Entwicklung des Zeitungswesens insbesondere dieser Zeit eigentlich nicht giebt, zumal er auch verschiedene Faktoren in technischer Hinsicht, wie die Begründung der ersten Zeitungskorrespondenz etc., die in der Entwicklungsgeschichte des Zeitungswesens doch keinesfalls unberücksichtigt bleiben dürfen, übergeht.

Durch die von Girardin angebahnte Popularisierung der Presse griff auch das sozialistische Element mehr und mehr darin Platz, und trotz verschärfster Censur wurde die Sprache in der Mehrzahl der öffentlichen Organe immer regierungseindlicher und schürte die Umsturzideen im Volk, bis endlich die Ereignisse des Jahres 1848 die Verhältnisse wieder von Grund aus änderten. Die Presse streifte wieder alle Fesseln ab und übte offen ihren Einfluß auf die einzelnen Parteien aus; sie war es auch, die die neue provisorische Regierung einsetzte.

Es folgte eine, wenn auch kurze Periode äußerster Fruchtbarkeit im Zeitungswesen. Eine Unmasse neuer Journale wurde gegründet, darunter auch eine Anzahl von Frauen herausgegebene, und, nachdem auch der Verkauf von Zeitungen gänzlich freigegeben war, durchhallte das Geschrei der Zeitungsverkäufer und -Verteiler vom Morgen bis zum Abend in allen Tonarten die Straßen von Paris. Das Treiben in der Presse führte bald zu allerlei Unzuträglichkeiten und erregte allgemeine Mißstimmung, so daß die unvermeidliche und heilsame Reaktion nicht lange auf sich warten ließ; ein Teil der am gefährlichsten erscheinenden Journale wurde einfach mit Gewalt unterdrückt und im übrigen die Cautionspflicht und im Anschluß hieran die »Censure préalable« wieder eingeführt; im Jahre 1850 bestimmte die Nationalversammlung, daß die einzelnen Artikel in den Zeitungen mit den Namen der Verfasser zu unterzeichnen seien, um die Verantwortung bei Preßvergehen zu erhöhen; schließlich

wurden beinahe sämtliche Verbote der September-Gesetze wieder eingeführt, und im Jahre 1852, als es Louis Napoleon gelungen war, sich die Kaiserkrone aufs Haupt zu setzen, nahm man der Presse wieder alle Freiheiten, und ohne die Erlaubnis der Regierung durfte kein neues politisches Journal gegründet werden; verschiedene der bereits bestehenden mußten ihr Erscheinen einstellen.

Trotzdem schritt die Entwicklung der Presse in den ersten Jahren des zweiten Kaiserreichs in normaler Weise fort. Da die Politik ein gefährliches Operationsfeld war, so entstanden zahlreiche Blätter mehr litterarischen Inhalts, und besonders die litterarische Kritik fand zahlreiche hervorragende Vertreter. In diese Zeit fällt auch die Gründung des Figaro und anderer ähnlicher Blätter, die zum Teil auch heute noch hervorragende Stellen im französischen Zeitungswesen einnehmen; die illustrierte Presse begann sich einzubürgern, und die Zahl der illustrierten Blätter stieg rasch empor. Inzwischen hatte auch die Drucktechnik ganz wesentliche Verbesserungen erfahren, die speziell den Zeitungen zu gute kamen. Die Einführung der Rotationsmaschine war ein Ereignis von weittragender Bedeutung und hatte unmittelbar zur Folge, daß durch die Verbilligung der Herstellungskosten eine neue billige Presse entstand, die Zeitung zu 5 Centimes pro Nummer, der übrigens Avenel in seinem Werke ein besonderes Kapitel widmet. »Le petit Journal« eröffnete den Reigen; der Erfolg dieses Blattes war ungeheuer, seine Auflage beträgt gegenwärtig über eine Million Exemplare täglich.

In der Folge besleißigte sich die Regierung auch wieder eines größeren Liberalismus gegenüber der Presse, einem allgemeinen Drängen der letzteren nachgebend, und als endlich im Mai 1868 das Gesetz herauskam, demzufolge wieder jeder Franzose das Recht hatte, ohne vorherige obrigkeitliche Erlaubnis eine Zeitung herausgeben zu dürfen, da blühte der Weizen für die Journalistik, und zahlreiche Neugründungen von politischen und anderen Blättern waren die Folge. Die Revolution im Jahre 1870 brachte der Presse nochmals die so oft erkämpfte und mißbrauchte Freiheit nebst Aufhebung des Zeitungstempels, und während der Belagerung von Paris hinderte nichts die Thätigkeit der Presse, es sei denn, daß sie durch die Macht der Verhältnisse bezwungen war und nicht zum wenigsten wohl durch Mangel an Material sich freiwillig gewisse Beschränkungen und Unbequemlichkeiten auferlegen mußte. Im März 1871 bereits wurde die Freimütigkeit und teilweise allzu große Heftigkeit der Zeitungen unbequem. Die am gefährlichsten erscheinenden wurden unterdrückt und im übrigen die Herausgabe neuer Blätter untersagt. Wohl hatte die Kommune die Absicht, unter anderen Freiheiten auch die Preßfreiheit uneingeschränkt zu gewähren, und unternahm auch die nötigen Schritte dazu, bald jedoch trat das Gegenteil ein: Considérant qu'il était impossible de tolérer dans Paris assiégée des journaux qui prêchaient ouvertement la guerre civile, donnaient des renseignements militaires à l'ennemi et propageaient la calomnie contre les défenseurs de la République, wurden alle Zugeständnisse zurückgezogen, ein Teil der politischen Hegezeitungen mußte das Erscheinen einstellen, ein Teil that dies freiwillig, und einzelne Blätter verlegten den Schauplatz ihrer Thätigkeit außerhalb der Mauern von Paris. Nach dem Sturz der Kommune führte die Nationalversammlung die Cautionspflicht wieder ein, und an Stelle des Zeitungstempels, den man merkwürdigerweise nicht wieder aufnahm, trat eine nicht unbedeutende Fabrikations- und Verbrauchssteuer auf das zum Zeitungsdruck zu verwendende Papier. Dies, sowie weitere Beschränkungen, die sich die Zeitungen gefallen lassen mußten, hinderten ebenso wenig wie die auf den unheilvollen Krieg folgende allgemeine wirtschaftliche Depression die unentwegte Fortentwicklung